

GEOGRAPHISCHES KOLLOQUIUM / LECTURE SERIES

Donnerstag, 18.10.2018, 16 Uhr c.t., Senatssaal - 7. Stock Geogr. Institut

PRIV.-DOZ. DR. THOMAS BRÜHNE

(Universität Koblenz)

"Außerschulisches Lernen zwischen Primärerfahrung und Selbstregulation"

Seit einigen Jahren lässt sich eine regelrechte Renaissance des außerschulischen Lernens in den Bildungswissenschaften sowie Fachdidaktiken feststellen. Das Lernen an außerschulischen Lernorten ist keine neuartige Modeerscheinung pädagogischen Handelns, sondern besitzt eine lange Bildungstradition und kann historisch bis Comenius (1592-1670) zurückverfolgt werden. Aufgrund drohender Verluste an Primärerfahrungen von Kindern und Jugendlichen erscheint die wirklichkeitsnahe Öffnung des Unterrichts für die gegenwärtige Bildungspraxis zunehmend wichtiger.

In der Literatur zum außerschulischen Lernen bildet häufig der außerschulische Lernort den Mittelpunkt didaktisch-methodischer Betrachtungen. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass der außerschulische Lernort trotz seines im Vergleich zum Regelunterricht erhöhten organisatorischen und methodischen Mehraufwands einen pädagogisch-psychologischen Mehrgewinn für den Lernenden mit sich bringt. Sofern außerschulisches Lernen als aktiver und selbstwirksamer Aneignungsprozess zu verstehen ist, führt jedoch nicht der außerschulische Lernort zu jenem Mehrgewinn bei den Lernenden, sondern die durch den Lernort didaktisch initiierten Handlungsanreize und kognitiv erfahrbar gemachten Denkräume.

Einführung und Diskussionsleitung: Prof. Dr. Volker Wilhelmi